Nr. 234. 1. Ausgabe. Sonntag, 29. August 1915.

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größte Verbreitung in Sachsen.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4.
Fernsprecher: Redaktion Nr. 13 8 97, Expedition Nr. 13 6 38, Verlag Nr. 13 5 28. Telegr.-Adr.: Neueste Dresden.

Anzeigen: Die einspaltige Kolonelzeile kostet für Dresden und Vororte 30 Pf., für auswärts 35 Pf., für das Ausland 40 Pf. Tabellensatz 40 Pf. Die zweispaltige Reklamezeile 1.20 Mk., mit Platzvorschrift 2 Mk. Bei Wiederholungen und Jahresumsätzen Rabatt nach Tarif. Chiffregebühr 30 Pf. Anzeigen von auswärts werden nur gegen Vorausbezahlung aufgenommen. Für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht garantiert. Telephonische Aufgabe und Abbestellung von Anzeigen ist unzulässig. Unsre Dresdner und auswärtigen Annahmestellen sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen im In- und Auslande nehmen Anzeigen zu Originalpreisen und -rabatten an.

Bezugspreis: Im Dresdner Hofe-Theater monatlich 70 Pf., vierteljährlich 2.10 Mk. frei Haus, durch unsre weiteren Ausgabestellen monatlich 80 Pf., vierteljährlich 2.40 Mk. frei Haus. Mit der wöchentlichen Beilage „Illustrierte Neueste" oder „Dresdner Illustrierte Blätter" je 15 Pf. monatlich mehr.
Postbezug in Deutschland und den deutschen Kolonien: Ausg. A mit „Illustr. Neueste" monatl. 1.00 Mk., vierteljährl. 3.00 Mk. „ B ohne Illustr. Beilage „ 85 Pf. „ „ 2.55 „
In Oesterreich-Ungarn: Ausg. A mit „Illustr. Neueste" monatl. 1.67 Kr., vierteljährl. 5.01 Kr. „ B ohne Illustr. Beilage „ 1.50 „ „ 4.41 „
Nach dem Auslande in Kreuzb. wöchentlich 1 Mk. Einz.-Numm. 10 Pf.

Die Russen auch an der Zlota-Lipa in die Flucht geschlagen

Französischer Fliegerangriff auf Müllheim in Baden. — Die Russen bei Bausk und Schönberg geworfen. — Die Rückzugslinien der Russen nordöstlich Brest-Litowsk bedroht. — Ein Dampfer mit kanadischen Truppen vernichtet.

Ein englischer Truppentransport versenkt.

Etwa 1000 Mann ertrunken.

× Frankfurt a. M., 28. August.

Die „Frankf. Ztg." meldet aus Amsterdam: „Het Vaderland" berichtet: Reisende des Dampfschiffes „Rijndam", das dieser Tage aus New-York zurückkam, teilen mit, daß am 15. d. M. ein englisches Transportschiff mit kanadischen Truppen torpediert worden ist. Von den 2000 Mann an Bord sollen ungefähr 1000 gerettet worden sein.

Anklagen in der Duma.

× Petersburg, 28. August (indirekt).

Der „Rjetsch" berichtet ausführlich über die Sitzung der Duma vom 21. August.

Die Duma nahm den Antrag der Oktobristen auf Beschränkung der Feiertage durch die Synode an, da deren im Jahre etwa 60 mehr sind als in Deutschland. Der Kadettenführer Maklakow begründete eine ausführliche Interpellation über die Feuerungsfrage. Er erklärte, in den Kohlenlieferungen sei der bekannte Ausfall von 80 Millionen Pud eingetreten. Für Beschaffung von Torf sei in der heißen Jahreszeit nichts vorgesehen worden, ebenso sei die Versenerung von Holz nicht vorbereitet worden. Redner wies hierbei auf den Gegensatz zu Deutschland hin. Maklakow erhob dann

Vorwürfe gegen die Kriegszensur

und führte aus: „Wir durchleben die fürchterlichsten Augenblicke der russischen Geschichte. Die Ereignisse an der Front bedrücken unsre Gedanken. Ungeachtet dessen werde auch jetzt noch die Politik der Verheimlichung, der Lüge und des Betruges weitergeführt. (Redner wurde hier vom Vorsitzenden unterbrochen.) Die Wahrheit ist notwendig, weil das Volk sonst immer weiter dunkle Gerüchte nährt und einer Panikstimmung verfällt. Wir müssen ganz offen bekennen, daß die Katastrophe, die jetzt hereinbricht, nur dadurch ausgeglichen werden kann,

daß die jetzige Regierung abdankt."

Maklakow verlangte die Sicherheit der bürgerlichen Freiheit. Eine Anfrage hierüber wurde nicht zugelassen, da die Verhandlungen in der Kommission über diesen Gegenstand noch in der Schwebe wären. Der Arbeiterführer Chaustow begründete eine Interpellation über die Ereignisse in Kostroma, wo am 18. Juli die russische Polizei ohne irgendeine Veranlassung auf streikende Arbeiter schoß, 12 Mann tötete und 45 verwundete. Streiks seien überall mit elementarer Wucht ausgebrochen, da

die ökonomische Lage der Arbeiterschaft

infolge der Teuerung unhaltbar geworden sei. Die Streiks würden durch die Polizei unterdrückt. Dazu käme noch, daß der Marineminister wahrheitswidrig in der Duma erklärt habe, daß die Streiks durch deutsche Gelder organisiert worden seien. In gleicher Zeit bezeichnete der Aufruf des Generals Rußki jeden Streik als Vaterlandsverrat. Die Anfrage wurde einstimmig von der Duma angenommen. Sogar der Redner der Nationalisten Dobrinski schloß sich der Interpellation an und verlangte eine sofortige Antwort der Regierung und eventuelle Bestrafung der Schuldigen. Er forderte zum Schluß unter großem Beifall die Regierung auf, sich endlich einmal aufzurafen.

*

Beratungen von Dumamitgliedern.

× London, 28. August.

Nach einer „Times"-Meldung aus Petersburg haben sich in den letzten Tagen vierundzwanzig einflußreiche Duma- und Reichsratsmitglieder versammelt, um über die Reorganisierung des Landes zu beraten. Es wurden drei Hauptfragen besprochen: die Notwendigkeit der Ernennung eines tüchtigen Ministerpräsidenten, ein Abkommen der konstitutionellen Partei, ihn zu unterstützen, und ein Programm, dessen Durchführung sofort von der Regierung verlangt werden soll. Man hofft, den Widerstand Kriwoscheins gegen seine Ernennung zum Ministerpräsidenten zu überwinden.

*

Aus Warschau.

(Privattelegramm.)

+ Wien, 28. August.

Der städtische Unterrichtsausschuß von Warschau hat sich an den deutschen Gouverneur gewendet, er möge den Bezug von polnischen Lehrbüchern aus Krakau für Unterrichtszwecke gestatten. Das Bürgerkomitee von Warschau beschloß, zur Deckung der kommunalen Erfordernisse eine städtische Anleihe von 5 Millionen Rubel aufzunehmen. In der Universität, namentlich in der Bibliothek und in den wissenschaftlichen Instituten, haben die Russen vor ihrem Abzug fast alles Brauchbare mitgenommen. Sämtliche von den Russen geräumten Regierungsgebäude wurden dem deutschen Kommando zur Verfügung gestellt. Das deutsche Offizierkorps wohnt in Hotels. Das frühere Gouvernementsgebäude wurde zu Bureaus für die deutschen Militärbehörden hergerichtet.

Scharfe Verfolgung der Russen im Wald- und Sumpfgebiet.

× Großes Hauptquartier, 28. August. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Ein französischer Handgranatenangriff auf Lingekopf (nördlich von Münster) wurde abgewiesen.

Auf einem großen Teile der Front war die Tätigkeit der Artillerie und der Flieger sehr rege.

Feindliche Flieger bewarfen ohne Erfolg Ostende, Middelkerke und Brügge; in Müllheim (Baden) wurden drei Zivilpersonen durch Fliegerbomben getötet.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg:

In den Gefechten nordöstlich von Bausk und Schönberg ist der Gegner geworfen; über 2000 Russen wurden gefangengenommen, zwei Geschütze und neun Maschinengewehre erbeutet. Feindliche Vorstöße gegen Teile unsrer Front zwischen Radziwilischki und Swjadosze wurden abgeschlagen.

Südöstlich von Kowno schreiten die Truppen des Generalobersten v. Eichhorn siegreich weiter vor.

Zwischen dem Bobr und dem Bialowieska-Forst wird verfolgt. Die Stadt Narew ist besetzt.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Die Heeresgruppe ist im Vordringen in dem Bialowieska-Forst und über die Lesna-Prawa, deren östliches Ufer am Unterlaufe bereits gewonnen ist.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen:

In der Verfolgung ist die Straße Kamieniec—Litowsk—Myszeniec überschritten. Zwischen dem Muchawiec- und dem Pripjetflusse treiben unsre Truppen den geschlagenen Feind vor sich her. Deutsche Reiterei warf gestern bei Samary (an der Straße Kowel—Kobryn) eine feindliche Kavalleriedivision.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Unter Führung des Generals Grafen Bothmer haben deutsche und österreichisch-ungarische Truppen gestern an der Zlota-Lipa nördlich und südlich von Brzezany die russischen Stellungen durchbrochen. Nächtliche feindliche Gegenangriffe wurden blutig abgewiesen. Heute früh gab der Gegner nach weiteren Mißerfolgen den Widerstand auf. Es wird verfolgt.

Oberste Heeresleitung.

Notiz! Radziwilischki liegt 10 Kilometer östlich Schönberg, Swjadosze liegt 60 Kilometer östlich Poniewiez.

Der schwierige Rückzug der Russen.

Ebenso wie die deutschen, so drücken auch die österreichisch-ungarischen und türkischen Blätter ihre Freude und Genugtuung über den Fall von Brest-Litowsk aus. Das offiziöse Wiener „Fremdenblatt" meinte mit Recht, daß jede starke Festung des Zaren, die falle, eine Gewähr dafür sei, daß die Welt von dem englisch-russischen Joche verschont bliebe und daß das unnatürliche Bündnis zwischen dem Zarismus und dem ältesten Konstitutionalismus sein Ziel nicht erreichen werde. — Für

die japanische Hilfe bei Brest-Litowsk

verlangte das Land der aufgehenden Sonne nur Bargeld; anders wäre der Preis für eine Truppenhilfe in Europa:

id. Wien, 27. August. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) Der „Az Est" meldet: An den Befestigungsarbeiten von Brest-Litowsk nahmen Japaner teil, die gegen Barzahlung Erdwerke nach eigenen Plänen errichteten und die Russen in der Behandlung der schweren Geschütze unterwiesen. Für eine Truppenhilfe in Europa verlangen die Japaner von Rußland die zweite Hälfte der Insel Sachalin.

Mit Brest-Litowsk fiel die stärkste Deckung der rückflutenden russischen Heere, gegenwärtig sind unserm Gegner

die wichtigsten Rückzugslinien genommen

und seine Abtransporte von Truppen und Material sehr erschwert worden:

* Köln, 28. August. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet, daß die Russen durch die nunmehr überall östlich der Bahnstrecke Bielsk—Brest-Litowsk—Kowel verlaufende Front der Verbündeten ihrer wichtigsten Rückzugslinien beraubt seien. Im Raum östlich und nordöstlich von Brest-Litowsk sind, obwohl der Abtransport von Truppen und Kriegsmaterial wahrscheinlich längst vor dem Fall der Festung begann, große russische Heeresmassen mit den Trains zusammengedrängt. Da längs ihrer hauptsächlichsten Rückzugslinien ein unwegsamer Wald und die Sumpfzone liegt, und da die russischen Armeegruppen nur ein spärliches Eisenbahnnetz von zwei über Minsk und Pinsk führenden Linien, sowie eine nördlich gegen das Innere führende Strecke, und außerdem nur zwei Chausseen zur Verfügung haben, so kann für diese Truppen bei weiter sich ungünstig gestaltender Lage eine ernste Gefahr drohen.

Ferner wird aus dem Kriegspressequartier gemeldet, daß der Erfolg der Verbündeten entlang des Frontteiles von der kleinen Niemenfestung Olita angefangen bis zur Chaussee Kowel—Kobrin, sowie besonders aber das Vordringen der nach der Einnahme von Brest-Litowsk gegen Kobrin vorrückenden Truppen die Russen bestimmte, den gegen Minsk gerichteten Rückzug möglichst zu beschleunigen. Auf der über Minsk nach Smolensk und Moskau führenden Bahnstrecke und beiderseits dieser Eisenbahnlinie soll sich der Rückzug des Gegners mit größter Kräfteanspannung vollziehen, da er alles daransetzt, um so rasch als möglich einem weiteren umfassenden Angriffe der Verbündeten zu entgehen.

*

Russische Eingeständnisse.

× Petersburg, 27. August.

Mitteilung des Großen Generalstabes vom 26. August: In Gegend Riga keine Veränderung. Südwestlich Friedrichstadt, in Gegend Schönberg und Radziwilischki, nahm der Feind, der Verstärkungen erhalten hatte, am 24. und 25. August den Angriff wieder auf. Ein hartnäckiger Kampf dauert an. In Richtung Dünaburg, in Gegend Ostlischki, am Fluß Swenta haben wir die Deutschen zurückgeworfen. In Richtung Wilna hielten unsre Truppen den Feind am 24. und 25. August an den Stellungen vor Jewie auf und ziehen sich nun nach und nach längs der beiden Ufer des Flusses Wilija zurück. Am mittleren Niemen und an der Front zwischen dem Oberlauf des Bobr und des Pripet ziehen sich unsre Armeen, gemäß dem empfangenen Befehl, nach Osten zurück. Der Feind bedrängt unsre Truppen nur in gewissen Richtungen und hat am 25. August seine Hauptanstrengungen auf Bialystok gesammelt und auf die Straßen, die in östlicher Richtung aus der Front Bielsk—Kleschtschelj führen. An den andern Abschnitten unsrer Front im allgemeinen keine bemerkenswerte Veränderung.

*

Generalgouverneur v. Beseler.

× Posen, 28. August.

Das „Posener Tageblatt" meldet: Für das ganze unter deutscher Verwaltung befindliche Gebiet im Osten wird ein Generalgouverneur bestellt. Als solcher ist der General v. Beseler bereits ernannt. Zum Chef seines Stabes ist Generalmajor v. d. Esch ernannt, der bisher als militärischer Beauftragter des Oberbefehlshabers Ost der Zivilverwaltung in Polen angehörte. Die bisherige Zivilverwaltung für Polen links der Weichsel in Kalisch wird nach Warschau verlegt. Es wird ihr ganz Russisch-Polen unterstellt. Ihr bisheriger Präsident Dr. v. Kries ist zum Verwaltungschef beim Generalgouverneur mit dem Titel Exzellenz ernannt worden.

*

Ein russischer Flieger über Lemberg.

× Lemberg, 27. August. Vorgestern abend erschien über der Stadt ein russischer Flieger, der mehrere Bomben abwarf, wodurch vier Eisenbahnbeamte getötet wurden. Der Flieger wurde scharf beschossen und ergriff schließlich vor einem aufsteigenden österreichischen Flieger die Flucht

Die deutsche Antwort an Sir Edward Grey.

× Berlin, 27. August.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt zu dem Briefe Greys an die englische Presse u. a.: In seinem Briefe an die englische Presse wendet sich der Minister zunächst der belgischen Frage zu. Der Reichskanzler hatte diese in seiner Rede nur flüchtig gestreift, indem er darauf hinwies, daß der Verstoß der belgischen Regierung gegen ihre Neutralitätspflichten durch die Veröffentlichungen über die Besprechungen der englischen Militärattachés mit den belgischen Militärbehörden bereits erwiesen seien, so daß es weiterer Beweise dafür, die die feindliche Presse in den Berichten der belgischen Gesandten vermisse, nicht bedürfe. Sir Edward Grey übergeht die in diesen Berichten gegen seine Politik enthaltenen Anklagen mit Stillschweigen. Um so eingehender beschäftigt er sich mit

der Frage der belgischen Neutralität

und widerlegt dabei Behauptungen der kaiserlichen Regierung, die diese niemals aufgestellt hat. Es ist deutscherseits niemals behauptet worden, daß Belgien seine Neutralität an England verkauft und mit ihm ein Komplott gegen Deutschland geschmiedet habe. Deutscherseits ist behauptet und durch die aufgefundenen Dokumente bewiesen worden, daß die belgischen Militärbehörden mit Vorwissen der belgischen Regierung den militärischen Plänen Englands Vorschub geleistet haben und daß sich damit Belgien eines Verstoßes gegen seine Neutralitätspflichten schuldig gemacht hat. Am 23. April 1912 hat der englische Militärattaché Oberst Bridges dem General Jungbluth erklärt, daß die englische Regierung die Absicht gehabt habe, auf alle Fälle, auch ohne Zustimmung der belgischen Regierung, in Belgien Truppen zu landen. Das belgische Ministerium des Aeußeren hat von dieser Unterredung Kenntnis erhalten. Wir richten hiermit an Sir Edward Grey die Frage: Hat die belgische Regierung durch ihren Gesandten in London bei der englischen Regierung gegen diese Erklärung des englischen Militärattachés Protest erhoben oder hat sie wenigstens angefragt, ob die Erklärung von der englischen Regierung gebilligt wird? Wir können die Antwort Sir Edward Greys vorausnehmen: Die belgische Regierung hat

eine solche Demarche in London

niemals getan. Damit ist bewiesen, daß sie dazu entschlossen war, einer Verletzung ihrer Neutralität durch England zum mindesten keinen Widerstand entgegenzusetzen. Man beachte den Unterschied: Auf die Vermutung hin, daß Deutschland eine Verletzung der belgischen Neutralität beabsichtige, trifft Belgien alle Vorbereitungen für die Intervention eines englischen Hilfskorps; auf die bestimmte Erklärung des englischen Militärattachés, daß England die belgische Neutralität habe verletzen wollen, rührt die belgische Regierung keinen Finger. Ein Land, das so handelt, ist nicht neutral. Was nun die Haltung Englands betrifft, so bemerkt Sir Edward Grey, daß weder dem Ministerium des Aeußern noch dem englischen Kriegsamt früher etwas über die bewußten Unterredungen mitgeteilt worden sei, wie aus den Archiven hervorgehe. Selbst wenn diese Behauptung zuträfe, so würde dadurch die englische Regierung nicht von der Verantwortung für etwaige Mißgriffe oder Uebergriffe ihrer Unterorgane entlastet werden. Wir stellen aber hiermit weiter fest, daß mehrere der aufgefundenen eingehenden Einzelausarbeitungen des Generals Ducarne über die Intervention eines englischen Hilfskorps in Belgien, die wir uns vorbehalten der Oeffentlichkeit zu übergeben, den Vermerk tragen: Communiqué à Mr. Barnardiston (für Marx). Daß der Militärattaché diese Schriftstücke nicht zu jetzigem Privatgebrauch in seinem Schreibtisch eingeschlossen hat, lehrt die Bemerkung in dem bekannten Bericht des Generals Ducarne, daß

der Chef des englischen Generalstabes,

General Grierson, den belgischen Kriegsplan gebilligt habe. Gabe aber erheischt Gegengabe, und so finden wir denn in der fatalen Mappe mit der Aufschrift „Intervention anglaise en Belgique" auf englischem Papier in englischer Redaktion mit dem Vermerk: „These figures are under revision" eine Zusammenstellung von genauen Daten über dieses Hilfskorps, die nur aus dem englischen Kriegsministerium oder Generalstab stammen können. Wir unterbreiten hier mit der Oeffentlichkeit dieses neue Beispiel für die Wahrheitsliebe englischer Minister. — Sir Edward Grey beruft sich darauf, daß er im Jahre 1913 dem belgischen Gesandten sehr kategorisch erklärt habe, daß England keine Truppen nach Belgien senden werde, solange dessen Neutralität nicht durch eine andre Macht verletzt würde. Wir lassen es dahingestellt, ob diese Erklärung wirklich so kategorisch war. Auch haben wir eben wieder gesehen, welcher Wert solchen englischen Erklärungen innewohnt. Das ist aber nicht das Entscheidende. Das Entscheidende ist, daß der englische Generalstab, wie das nicht nur durch die mehrfach erwähnten Dokumente, sondern auch die englischen Karten und Handbücher über den belgischen Kriegsschauplatz sowie die bei dem englischen Sekretär Grand-Watson gefundenen Dokumente bewiesen wird, den belgischen Generalstab zu einem

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-1915082901/1